

Startschuss für das Projekt EnerPrax

FORSCHUNG



Start frei für die Speicherforschung (v.l.): Bürgermeister Roos, Prof. Dr. Christof Wetter, Kotaro Kawamata (Japanische Botschaft) und Landesumweltminister Johannes Rimmel.

Für Bürgermeister Wilfried Roos ist es das „ehrgeizigste Projekt im Bioenergiepark“ und Minister Rimmel bezeichnet es als „Meilenstein“: Das EnerPrax-Forschungsprojekt, mit dem die Fachhochschule Münster/Steinfurt am Standort in Saerbeck Strom-Speichertechnik auf ihre Praxistauglichkeit untersuchen wird. Am Donnerstag, 27. April, fiel der offizielle Startschuss für das Forschungsvorhaben.

Speichertechnik, das ist der entscheidende Baustein auf dem weiteren Weg zum Ausbau der regenerativen Energien, so Landesumweltminister Rimmel. Hier dürfe man jetzt nicht den Anschluss an die Entwicklung verpassen – deshalb komme das Forschungsprojekt in Saerbeck zur richtigen Zeit. „Es geht darum, heute die Technologie zu entwickeln, die wir morgen benötigen“, so Rimmel. Ziel sei die wirtschaftliche und großtechnische Nutzung der Speichertechnik. Rimmel: „Ich freue mich auf die Erfahrungen aus Saerbeck.“

Prof. Dr. Christof Wetter erläuterte das Projekt, das innerhalb von drei Jahren erforscht werden soll, welche Speicher am besten geeignet sind, um regenerativ erzeugten Strom auch dann zur Verfügung zu stellen, wenn die Abnahme größer ist als die aktuelle Energieproduktion. Das Forschungsprojekt geht diesen Fragen anhand maßstäblichen verkleinerten Anlagen nach; in drei Jahren, so die Schätzung von Professor Wetter, könnte dann eine Großanlage in Saerbeck stehen.

Bürgermeister Wilfried Roos bedankte sich für die Förderung des Projektes durch das Land und die Europäische Union, die das Vorhaben mit 1,7 Millionen Euro unterstützen. Besonders begrüßte Roos mit Kotaro Kawamata einen hochrangigen Vertreter der japanischen Botschaft in Berlin. Saerbeck will die engen Kontakte nach Japan nutzen, um auch bei der Speichertechnologie den Austausch zu pflegen. In den nächsten Monaten besucht erneut eine Delegation aus Japan Saerbeck,

Weiterer Bericht: Seite 2

Ein Schlüsselprojekt der Energiewende

FORSCHUNG



Das Labor der FH Münster/Steinfurt bei der Auftaktveranstaltung des EnerPrax-Projektes. Hier werden sich Wissenschaftler um die Erforschung von Speichertechnologie kümmern.

Mit dem Startschuss für das Forschungsprojekt EnerPrax (Energiespeicher in der Praxis) beginnt nun eine dreijährige Forschungsphase im Saerbecker Labor der FH Münster/Steinfurt. Gesucht wird die Speichertechnik, die beispielhaft in Saerbeck die Lücke zwischen Stromerzeugung und Strombedarf schließt – eine Schlüsselfrage, die im Zuge des Ausbaus der Erneuerbaren Energien beantwortet werden muss.

Im Saerbecker Labor im BEP sollen diese Antworten gefunden werden, die Wissenschaftler werden sich dazu auf vier Speicherarten konzentrieren, die sich u.a. durch die Speicherzeit unterscheiden. Der Schwungradmassenspeicher etwa ist als Kurzzeitspeicher geeignet, das Verfahren der Wasser-Elektrolyse ist eine Technik für die Langzeitspeicherung. Daneben werden noch Lithium-Blei-Batterien und

Redox-Flow-Batterien getestet. Dabei geht es auch um die Kombination verschiedener Speichertechniken und um die Frage, welche Kombination die größte Netzstabilität gewährleistet. In diesem Jahr sollen die Forschungsanlagen in Betrieb gehen, das Projekt soll im Rahmen einer Ausstellung vorgestellt werden und z.B. Bestandteil der Aktivitäten des Lernorts Saerbecker Energiewelten werden.

Am Ende des Forschungsprojektes, so Prof. Dr. Christof Wetter, soll eine klare Empfehlung für eine Speichertechnologie stehen, die dann als Pilotanlage in Saerbeck entstehen könnte. Die Ergebnisse sollen vom Standort Bioenergiepark Saerbeck übertragbar sein. Nach jetzigem Kenntnisstand kommen dafür in erster Linie eher die ländlich strukturierten Regionen in NRW in Frage (in denen ähnliche Projekte wie der BEP möglich sind) und weniger die städtischen Ballungsräume.

Bus fahren, Umwelt schonen

Wer häufiger den Bus anstatt das Auto nutzt, fährt nachhaltig und schützt das Klima. Bundesweit werden jährlich über vier Milliarden Fahrgäste von über 36.000 ÖPNV-Bussen befördert. Im Münsterland ist die RVM mit rund 24 Millionen Fahrgästen und rund 500 eigenen und Auftragnehmer-Bussen unterwegs.

Damit ist der Bus nach wie vor das am häufigsten genutzte Nahverkehrsmittel und im ländlich geprägten Räumen und eine tragende Säule im öffentlichen Verkehr. Im Vergleich mit dem Auto ist der Bus deutlich klimafreundlicher.

So stößt ein Pkw mit einer durchschnittlichen Auslastung von 1,5 Personen 142 Gramm Treibhausgase pro Personenkilometer aus, beim Linienbus fallen bei einer Auslastung von 21 Prozent lediglich 76 Gramm an. Das bedeutet eine Ersparnis von 66 Gramm Treibhausgasen pro Kilometer. Für die rund 40 Kilometer weite Fahrt mit dem SchnellBus S50 von Saerbeck nach Münster verursacht ein Fahrgast 2.640 Gramm weniger Treibhausgase als bei einer Fahrt mit dem Auto.

Der SchnellBus S50 verbindet die Kommunen Saerbeck und Ibbenbüren mit Münster. Montag bis Freitag und Samstag



Mit dem Bus wie dem S 50 spart man Treibhausgase und sorgt außerdem für die Reduzierung des Autoverkehrs.

fährt der S50 stündlich, an Sonn- und an Feiertagen ist er alle zwei Stunden unterwegs. Wer die Verbindung von Saerbeck über die A1 nach Münster einmal testen möchte, nutzt das 9 Uhr TagesTicket. Das Ticket ist entweder für eine Person oder für bis zu fünf Personen erhältlich und kostet 12,10 € für eine Person und 22 € für bis zu fünf Personen.

Die Tickets sind jeweils von Montag bis Freitag 9 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen ganztägig gültig. Fahrgäste, die regelmäßig fahren nutzen das MonatsTicket für 149,00 €, im Abonnement kostet die Verbindung von Saerbeck nach Münster 119,20 € pro Monat.

Ein interessantes Unternehmen in der Nachbarschaft ist Anfang Juni Ziel einer Exkursion des Energiestammtisches der Klimakommune.

Am Donnerstag, 1. Juni, erlaubt das Unternehmen Münsterland Energy in Ladbergen einen Blick hinter die Kulissen. Am Standort Ladbergen (direkt am Dortmund-Ems-Kanal) produziert Münsterland Energy seit 2007 Strom und Wärme aus nachwachsenden Rohstoffen. Inzwischen arbeitet hier ein hoch innovatives Holzheizkraftwerk mit eigener Fernwärmestation. Der am Standort Ladbergen produzierte Strom reicht aus, um den

Strombedarf von mehr als 15.000 Haushalten jährlich zu decken.

Die im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess erzeugte Wärme dient zur Versorgung von Industriekunden am Standort selbst und darüber hinaus von Anliegern im Airport-Park des Flughafen Münster-Osnabrück.

Die Teilnehmer erwartet eine interessante Führung, bei dem die Anlagen vorgestellt werden.

Treffpunkt des Energiestammtisches ist um 19 Uhr direkt am Unternehmen (Am Kanal 45, Ladbergen, neben der Goldenen Mühle), eine Anmeldung ist nicht erforderlich.